

Ausstellungen

„von anfang biss zu unsern zeiten“ Das mittelalterliche Rottweil im Spiegel archäologischer Quellen

Bis 24. Mai 1998
Dominikanermuseum
Am Kriegsdamm
78617 Rottweil
Tel.: 07 41 / 49 43 30
Dienstag–Sonntag: 10–13 Uhr und
14–17 Uhr
Feiertags geschlossen

Erstmals eine archäologische Ausstellung zur Geschichte der mittelalterlichen Stadt Rottweil, die keine Siedlungskontinuität zum römischen „Arae Flaviae“ hatte. Das „neue“ Rottweil wurde ca. 2 km nordwestlich der Römerstadt auf einem spornartigen Geländerücken über dem Neckartal angelegt und spielte als Reichsstadt im Mittelalter eine große Rolle.

Die zahlreichen Ausgrabungen und Sondagen der letzten Jahrzehnte geben Einblick in die Struktur und Entwicklung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt. Vorgestellt werden die neuesten Ergebnisse zur Stadtanlage mit ihren Kirchen, Klö-

stern und Vorstädten. Besonders angesprochen wird dabei die Infrastruktur der Stadt, z.B. die Wasserversorgung, Handwerk und Handel, Hausbau und Heizung. Zahlreiche Objekte – meist noch nie präsentiert – vermitteln ein Bild der Stadt Rottweil.

Eine Ausstellung des Instituts für Angewandte Kulturwissenschaften, Tübingen, in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Rottweil und dem Landesdenkmalamt. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft in der Reihe „Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg“.

Kelten, Römer und Alamannen Archäologische Ausgrabungen in Leinfelden-Echterdingen

21. April bis 29. Mai 1998
Kreissparkasse Echterdingen
Bernhäuser Straße 7
70771 Leinfelden-Echterdingen
Während den Öffnungszeiten
der Kreissparkasse

Seit 1994 führt das Landesdenkmalamt zusammen mit dem Volunteers-Projekt des Landkreises Esslingen jährlich Grabungskampagnen im Bereich der keltischen Viereckschanze im Ortsteil Stetten durch. Dabei wurden zahlreiche überraschende Entdeckungen gemacht: diese reichen von der Jungsteinzeit, der frühen Eisenzeit und der jüngeren Keltenzeit, den Resten eines römischen Gutshofes bis zu Siedlungsspuren der frühen Alamannen (4. Jh. n. Chr.).

In dieser Sonderausstellung zeigt die Volunteers-Gruppe die wichtigsten Grabungsergebnisse und Funde ihrer Ausgrabungen.

„Dorfsterben ... Vöhringen und was davon blieb“ Archäologie eines mittelalterlichen Dorfes bei Schwieberdingen, Kreis Ludwigsburg

5. April bis 3. Mai 1998
Rathaus Schwieberdingen
Schloßhof 1
71 701 Schwieberdingen
Tel.: 071 50/3050
Samstag und Sonntag: 10–16 Uhr

Seit 1990 gräbt das Landesdenkmalamt in Flur „Vöhringen“ bei Schwieberdingen die Reste der gleichnamigen mittelalterlichen Dorfwüstung aus, die durch die landwirtschaftliche Nutzung des Geländes aufs äußerste bedroht ist.

Nach Ausweis der Funde und der urkundlichen Überlieferung hatte die

Siedlung „Vöhringen“ vom 6. nachchristlichen Jahrhundert bis um 1300 Bestand; darnach wurde die Siedlung aufgegeben. Nur noch die Kirche stand bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts einsam im freien Feld.

Bei den für Südwestdeutschland bis jetzt einmaligen Ausgrabungen konnten zahlreiche Aspekte eines mittelalterlichen Dorfes freigelegt werden: u.a. die Grundrisse des Kirchleins und der Friedhof mit bis jetzt über 500 Bestattungen. So kann die Ausstellung einen Einblick in das Leben des abgegangenen Dorfes „Vöhringen“ vermitteln.

Goldene Jahrhunderte Die Bronzezeit in Südwestdeutschland

Bis 28. Juni 1998
Ulmer Museum
Marktplatz 9
89 073 Ulm
Tel.: 073 61/1 61 4330
Dienstag–Sonntag: 11–17 Uhr
Donnerstag: bis 20 Uhr

Nach Konstanz und Heilbronn ist diese vom Archäologischen Landesmuseum und vom Landesdenkmalamt konzipierte Ausstellung noch bis zum Frühsommer in Ulm zu besichtigen.

Für die Ulmer Präsentation wurde die Ausstellung um neue Funde von der Mittleren Schwäbischen Alb und aus Bayerisch Schwaben ergänzt. Technik und Wirtschaft, Siedlungswesen und Bestattungssitten bilden die Schwerpunkte der Ausstellung, die mit verschiedenen Inszenierungen ein plastisches Bild jener fernen Jahrhunderte vermittelt.

Im Rahmenprogramm: Vorträge und Exkursionen sowie ein Ferienprogramm für Kinder.

Die Alamannen

Bis 7. Juni 1998
Römisches Museum
Dominikanergasse 15
86 150 Augsburg
Tel.: 08 21/3 24 36 90
Dienstag–Sonntag: 10–17 Uhr
Dienstag: bis 21 Uhr

Nach Stuttgart und Zürich ist die Landesausstellung Baden-Württemberg jetzt auf ihrer letzten Station in Augsburg zu besichtigen. Über 150 000 Besucher waren in den beiden vorherigen Ausstellungsorten zu verzeichnen. In Augsburg wird das Problem des Übergangs von der Römerzeit zur Germanenzeit mit neuen, vorher

nicht präsentierten Grabungsergebnissen der Region vertieft.

„Steh' fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung

Eine Ausstellung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg und der Stadt Aalen
Rathausgalerie Aalen
73430 Aalen
9. Juni bis 9. August 1998

Ziel der Ausstellung ist es, Erhaltungskonzepte der praktischen Denkmalpflege und ihre Umsetzung aufzuzeigen und durch Information das Verständnis für die Belange der Baudenkmalpflege zu wecken und zu stärken.

Der erste Teil der Ausstellung ist jenen Kulturdenkmälern gewidmet, deren Existenz besonders gefährdet ist, da sich ihr Denkmalwert vordergründig weniger erschließt. Dafür sind 15 Beispiele aus der reichen Denkmallandschaft Ostwürttembergs ausgewählt worden – vom mittelalterlichen Bürgerhaus bis zu Fabrikgebäuden aus diesem Jahrhundert.

Im zweiten Teil der Ausstellung wird das handwerkliche „Know-how“ bei der Erhaltung eines Kulturdenkmals und bei der Reparatur der historischen Denkmalsubstanz dargestellt. An typischen Problemfällen und Schadensbefunden sollen diese substanzerhaltenden Reparaturkonzepte demonstriert und, gleichzeitig soll gezeigt werden, wie denkmalpflegerisch orientierte Planungen sensibel umgesetzt werden können.

Die Ausstellung wird auch an anderen Orten in Baden-Württemberg gezeigt; sie nimmt dort jeweils regionale Bezüge auf.

Abbildungsnachweis

Landesbildstelle Württemberg Sig. 11778, O. Feucht: 10, oben; Staatl. Vermögens- und Hochbauverwaltung Freiburg: 45 (Archiv), 46, 47 (M. Rothe); Allgemeine Stiftungsverwaltung Freiburg: 53; A. Wendt, Heidelberg: 38–43; Stadtarchiv Schriesheim: 37; Privat: 49; LDA-Stuttgart: Titelbild (U. Henes-Klaiber), 2–8, 24–27; LDA-Freiburg: 29–32, 34, 35.